

Widersprüche im Superwahljahr

Wer die Große Koalition nicht möchte, muss sie wählen

Sommerferien eignen sich nicht zur Mobilisierung von Wählern. Wie eine gedehnte Phase der Entschleunigung liegt die Ferienzeit diesmal unmittelbar vor der Hochzeit des Bundestagswahlkampfes. Ein Viertel aller Wähler entscheiden mittlerweile erst in der letzten Woche, welcher Partei sie ihre Stimme geben. Wer nicht mobilisiert, verliert die Wahl.

Das Superwahljahr 2009 enthält zusätzliche Schwierigkeiten, Wähler ausreichend zu mobilisieren. Zu beobachten sind eine Reihe von Paradoxien – also scheinbar oder tatsächlich unauflösbare Widersprüche. Da existiert eine vom Bundesverfassungsgericht als „widersinnig“ eingestufte Paradoxie, die mit den Überhangmandaten und dem sogenannten negativen Stimmeneffekt zusammenhängt: Ein Mehr an Stimmen kann zu einem Weniger an Mandaten führen. Das Regierungsformat der Großen Koalition



Gastbeitrag

von Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, dem Direktor der „NRW School of Governance“

führt zu Kuriositäten. Wähler wollen als Hauptmotiv eine Regierung abwählen, politische Macht neu verteilen. Das kann diesmal nicht gelingen, denn die Große Koalition will gar nicht mehr antreten und führt keinen Koalitionswahlkampf.

Wer die Große Koalition als Fortsetzung nicht möchte, muss - auch eine Paradoxie - die Parteien der Großen Koalition wählen. Nur wenn die Volksparteien genügend Stimmen erhalten, reicht es für kleine Koalitionen. Wirt-

schaftliche Abschwungphasen waren immer eine schwierige Rahmenbedingung, um wiedergewählt zu werden. Auch diese Regel könnte 2009 durchbrochen werden. Trotz eines historisch einmaligen Minus-Wachstums (Rezession) deuten die Umfragedaten im Moment nicht darauf hin, dass sich die Kanzlerschaft Merkel dem Ende zuneigt.

Die Fortsetzung der Großen Koalition würde ihre Kanzlerschaft sichern, ebenso die nicht völlig unwahrscheinlichen schwarz-gelben oder schwarz-grünen Mehrheiten. Die SPD hat ein zusätzliches Ampel-Paradoxon geschaffen. Sie kämpft offiziell gegen Schwarz-gelb und klebte bereits im Europawahlkampf die „Finanzhaie“ gegen die FDP. Andererseits braucht sie vermutlich dringend die Liberalen nach 18 Uhr am Wahlsonntag. Die Ampel-Koalition (rot-gelbgrün) könnte Steinmeier ins Kanzleramt bringen.